

# Geistlicher Impuls für Karfreitag

---

(Pfr. Ursus Waldmeier)

## Verleugnung

Der Ausdruck begegnet uns in allen vier Berichten über das Geschehen am Karfreitagmorgen, wo Petrus im Hof vor dem Gerichtssaal der Verurteilung Jesu als dessen Jünger erkannt wird. Er bestreitet, ein Gefolgsmann von Jesus zu sein. Nachdem er dreimal gelehnet hatte, dass er ein Jünger Jesu sei, krächte der Hahn. Das rief ihm die Worte seines Meisters in Erinnerung, der ihm im Garten Gethsemane gesagt hatte: *Ehe der Hahn krächt, wirst du mich dreimal verleugnen.* (Matth. 26,34) Es wird Petrus dabei sein Verhalten als Schwäche bewusst: *Er ging hinweg und weinte bitterlich.*



«Wetterhahn» auf dem Ritter der Stadtkirche

Verleugnen ist eine Schwäche, die uns manchmal hilft, etwas Unangenehmes oder Schwieriges im Moment besser zu ertragen. So tun, als ob es nicht so wäre. Ja, das war auch in meinen Gedanken bei den ersten Meldungen über die Coronavirus-Erkrankung so. Eine Grippewelle, wie in anderen Wintern auch, dachte auch ich bei mir. Mit der Zeit und mit den Bildern der unüberschaubaren Sargreihen in Oberitalien konnte auch ich die Schwere und Andersartigkeit dieser Lungenerkrankung nicht mehr verleugnen. Dabei ist mir, wie Petrus beim Hahnenschrei, bewusst geworden, wie schnell ich bereit bin, mich und meine Meinung zu überschätzen. Auch das Argument, das sei ein Weg der Natur, geschwächtes Leben auszulöschen, zählt wahrscheinlich nur solange ich nicht die schwerwiegenden Symptome dieser Lungenerkrankung erleiden muss. Gerne nehmen wir, wie damals Petrus, unsern Mund etwas zu voll, solange uns das Leid nicht oder noch nicht trifft. Wer würde sich im Falle schwerer Atemnot nicht auch helfen lassen wollen!

Es ist gut, nichts voreilig verlauten zu lassen. Besser ist wohl, sich zurückzuziehen, wie die übrigen Gefolgsleute Jesu. Es gab am Karfreitag dennoch Menschen, die in der Todesstunde nahe bei ihm waren. Es wird ein Mann,

der Jünger Johannes, und die römischen Wächter beim sterbenden Jesus erwähnt. Die Mehrheit dort waren Frauen: seine Mutter Maria und weitere Frauen aus seinem Umkreis.

Auch heute sind die Grosse Mehrheit des Pflegepersonals Frauen, welche die am Coronavirus Sterbenden bis zum Schluss begleiten. Den Frauen und Männern damals wie heute gebührt mein grosser Dank.

Uns aber ist weiterhin Rückzug geboten, damit die Geschwächten nicht an den Folgen unserer Unachtsamkeit zu leiden haben.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen einen besinnlichen Karfreitag in der Zurückgezogenheit in unserer Wohnung und in unserer Gedankenwelt, wo wir uns dennoch nahe sein können, ohne Verleugnung der weltweiten Krisensituation.

### **Es ist nicht alles abgesagt ...**

Sonne	ist nicht abgesagt
Frühling	ist nicht abgesagt
Beziehungen	sind nicht abgesagt
Liebe	ist nicht abgesagt
Lesen	ist nicht abgesagt
Schreiben	ist nicht abgesagt

Phantasie	ist nicht abgesagt
Freundlichkeit	ist nicht abgesagt
Zuwendung	ist nicht abgesagt
Gespräche	sind nicht abgesagt
Hoffnung	ist nicht abgesagt
Beten	ist nicht abgesagt

(aus Kirche im Hessischen Rundfunk)